



MCW Pfingstreise vom 30. Mai - 01. Juni 2009 Lombardei (I)

Die alte Leier ... Samstag morgen 06:30h Besammlung?! ... gähn ... *no-comment*

Nun ja, trotz allem war ich wie (fast) alle pünktlich zur Stelle. Zu spät kam eigentlich nur unser Tschech. Aber der darf das natürlich – schliesslich ist er „el Presidente“!

Mit auf die diesjährige Pfingstreise kamen:

ICH (der Esel zuerst), Gümper, Schwiggel, Tschech, Guido, Beat, Ilio, Pörns und Daniela, Jörg, Hansi, Philip („Schnecke“), Andy („Tony Vescoli“), Lilo und Maja, Michi, Chriggerl und als Premiere: Esther und Markus Brüderlin, welche als Wieder- und Neu-Einsteiger grossen (Über-)Mut bewiesen, indem sie sich gleich an der längsten unserer Club-Touren beteiligten.

Einen besonderen Dank möchten wir Asti und Doris widmen, welche uns zu dieser (vor allem für Asti) sehr unwirtlichen Uhrzeit mit Gipfeli versorgten und uns herzlichst verabschiedeten – bzw. wohl eher sicher sein wollten, dass wir auch wirklich abfahren ... („... ist der Kater aus dem Hause ... „)

Nachdem Michi sein Film-Equipment endlich am, um, zwischen, über und unter dem Motorrad verbaut, verstaut, verkabelt, installiert und eingerichtet hatte, konnte es um 07:00 Uhr dann losgehen – 18 Motorräder auf dem Weg in die Freiheit.

Der erste Part der Reise war wie üblich etwas öde – Autobahn, Autobahn, Autobahn ... dann ein kurzer Znüni-Halt im Heidiland und danach wieder Autobahn bis nach Landquart.

Ab Landquart konnten wir dann auch endlich weitere cm unserer Pneus nutzen – indem es nun nämlich auch anfang, mehr und mehr kurviger zu werden ... zum Einfahren erstmal über den Flüela- dann über den Ofenpass.

Wo bei den einen nun der Spass beginnt – beginnt bei den anderen (bzw. bei „der Anderen“ *z*) der Stress. Am Anfang konnte Esther als Wiedereinsteigerin mit dem „allgemein üblichen“ (=sehr zügigem) Tempo noch nicht ganz mithalten. Wir sind jedoch alle froh, hat sie die gesamte Tour bis am Schluss tapfer durchgehalten und sind stolz darauf, dass sie von Tag zu Tag schneller und sicherer wurde ... und vor allem auch bei allen Strassen- und Wetterbedingungen oben blieb – was man schlussendlich leider nicht von allen behaupten konnte.

Das Mittagessen genossen wir dann bei schönstem Sonnenschein jenseits des Ofenpasses in der Nähe von Santa Maria (nein, nicht auf dem Schiff von Columbus). Unsere liebe Maja verzichtete auf ein ausgiebiges Mahl – in der Hoffnung, dass Ihr abends ein grosser, feiner Teller Pasta kredenzt werden würde (... hätte sie mal besser etwas mehr zu sich genommen ...). Auch auf die obligate Bündner Nusstorte mussten einige nicht verzichten (mit oder ohne Rahm).

Weiter ging's danach über das vielfachhaarmadelkurvige Stilsfer Joch – die nächste Bewährungsprobe für Wenigfahrer. Dafür gab's dann auf dem Pass nochmals eine gemütliche Pause. Abwärts in Richtung Bormio haben die beiden Schlusslichter (Esther und ich) erst lediglich etwas den Anschluss verloren, dann jedoch die komplette Orientierung. Deshalb mussten wir in Bormio erstmal kurz sowohl die Karte als auch die Strassenschilder konsultieren. Nach bestem Wissen, Gewissen und der Karte mit der vom Tourenleiter* (*richtiger Name und Adresse der Redaktion bekannt!) eingezeichneten Route ging's dann guten Mutes und vollen Gases in Richtung Passo Di Gavia – der aber dummerweise geschlossen war. Also kehrt um und guten Mutes und vollen Gases in Richtung ... nun ja, ich welche Richtung denn nun? ... Wir entschieden uns mit zugvogelmässiger Sicherheit für die Strasse nach Sondrio, auf welcher wir die restliche Truppe dann wieder fanden.

Irgendwie ging's dann zum (notabene auch noch gesperrten!) Col di Aprica, welchen wir nach einigem Zögern aber trotzdem respekt- und furchtlos überquerten.

Noch kurz über den Passo di Vivione und an die nächste Zapfsäule! 18 Motorräder vs. 1 Zapfsäule ... nun ja, viel Pause für uns, viel Arbeit für Tankwart und Zapfsäule und viel Verdienst an einem Tag! Nach unbestätigten Berichten wurde im Rückspiegel beobachtet, wie der Tankwart freudenspringend ein „Ausverkauft“-Schild montierte und die Tankstelle für die restliche Pfingsten geschlossen habe.

In Borno (ja, das schreibt sich mit ‚B‘ – nicht mit ‚P‘!) ging's kreuz, quer und zurück durch enge Gassen durch die ganze Stadt – dem aufmerksamen Beobachter fiel jedoch auf, dass wir die meisten Gassen mehrfach in beide Richtungen nutzten. Die massenhaft entgegenkommenden Motorräder waren auch nicht ein einheimischer Töffclub, sondern unsere eigenen Leute. Wie auch immer, zumindest haben die engen Gassen wenigstens die Motorengeräusche hammermässig wiedergegeben ;-) ... ist doch auch nicht schlecht, oder?

Schliesslich und vor allem endlich kamen wir im Albergo Venturelli an, wo uns ein nicht ganz original restaurierter Alfa Spider mit BL-Nummer empfing: Gerry und Dagmar.

Das Hotel war super, hatte Stil und Ambiente ... der Service war jedoch nicht ganz über allen Zweifel erhaben. Immerhin: Verdursten mussten wir nicht! Da das Hotel-Restaurant sehr gut besucht war, konnten wir leider nur getrennt und erst spät essen (Maja mit ihrem kargen Mittagssmal schon fast am verhungern – was lernen wir daraus? (Auflösung später)). Das Essen war – wenn es dann korrekt bzw. überhaupt kam – sehr gut.

Nach dem Essen ab in die Heia ... wäre da nicht „dummerweise“ die einladende Hotel-Bar im Weg gewesen, welche mich unwiderstehlich in Ihren Bann zog. Aber schliesslich musste ich als Hofberichterstatter ja auch überall dabei sein, um möglichst viele Informationen aus erster Hand zu erhalten ... jaja, es ist schon ein schweres Los ... *z*

Nun denn zum Wesentlichen: in der Bar sassen erstmal Michi, Ilio und die Schnecke am sehr späten Abendessen. Nach mir kamen noch Markus B. Andy alias Toni Vescoli, Pörns, Tschsch und Gerry. In dieser illustren Runde führten wir anregende Diskussionen über sportliche Themen (Rossi vs. Stoner), bei welchen sich sehr gefestigte Meinungen gegenüber sassen; über den „Sinn des Lebens“, welcher nicht ausreichend klar definiert werden konnte und über Pörns These „Das Böse siegt immer“ – was wir auch nicht zu widerlegen vermochten.

Zwischendurch fiel mir glücklicherweise ein, dass Philip ja Geburtstag habe. Nachdem er sich bereits den ganzen Tag von einer „Runde“ drücken konnte, konnten wir nun leider keine Gnade mehr walten lassen – Danke Philip *hicks* ;-)

Weitere kleine, geheime Episoden dieser Nacht: Michi beglückte uns längere Zeit mit einem Monolog in der Rolle einer italienischen Mama mit Kopftuch – wir haben Tränen gelacht! ;-) ... Für die Nachwelt auf Zelluloid eingefangen (gefilmt) durch Tschsch ... welcher bereits so gut „zwäg“ war, dass er zwar die ganze Zeit die Kamera auf Michi gerichtet halten, aber leider den Aufnahme Knopf nicht drückte – somit : Sorry! Wer es nicht live erlebt hat, hat eben Pech gehabt!

Aber auch Andy und Pörns waren in ihrem Element. Wer Andy kennt, weiss, dass sein Element seine undefinierbaren Kommentare zu allem und jedem sind – wer Pörns kennt, weiss, dass sein Element zu vorgerückter Stunde der Schlaf der gerechten (oder der siegenden Bösen?) ist. Wo Pörns überall geschlafen hat, konnte leider nur noch bruchstückhaft nachvollzogen werden. Auf jeden Fall wurde er von Daniela vermisst und gesucht – aber in dieser Nacht leider nicht gefunden. Glücklicherweise hat Pörns schlussendlich (05:00 Uhr?) aber sein Zimmer alleine wieder gefunden.

Somit hätten wir bereits einen super Übergang zum anbrechenden Sonntag.

Abfahrt 09:00 Uhr – sogar unsere Schnecke war rechtzeitig (eigentlich schade, wir wollten ihn mit der Kamera wecken gehen). Andy, Gerry und Dagmar schliefen noch tief und fest. Andy, weil er an

diesem Tag wieder nach Hause fuhr, Gerry und Dagmar, weil sie mit dem Spider ziemlich den direkten Weg fuhren. Nur Michi ... na ja eben: Kamera-Montage dauerte mal wieder etwas länger.

Und auch heute ging's erstmal über einen gesperrten Pass (Passo di Croce Domini) - ein enger Pass mit verschmutzter Fahrbahn – aber ein wunderschöner, kurviger Pass mit schöner Aussicht. Am Ende des Passes versperrte uns ein Betonwall die Strasse, welchen wir jedoch mit den (meisten) Motorrädern ohne anzuecken umfahren konnten. Die meisten heisst: Lilos Kofferträger (=Triumph) passte leider nicht ganz so sauber durch wie die andern. Nach Anhörung der Zeugenaussagen aller Beteiligten (Lilo und Maja) kann ich hier Folgendes wiedergeben: Anscheinend hat Lilo Maja noch darum gebeten, beim vorbeifahren die Koffern zu beobachten. Entweder hat Maja nun zu langsam beobachtet oder Lilo ist zu schnell gefahren Andererseits kann es natürlich auch lediglich ein Kommunikationsfehler gewesen sein: Lilo hat nur gesagt „beobachten“ und Maja hat ganz folgsam „beobachtet“ wie der Koffer am Wall schrammte – aber wie dem auch sei: es ist ja bloss eine Triumph (Sorry Lilo *g*). Danach über den ebenso schönen Passo di Maniva.

11:30 Uhr nach zwei Stunden Fahrt gab „endlich“ bzw. „schon?“ die Mittagspause: Spaghetti, Gnocchi und Töffrennen am TV. Zwischendurch hat uns Michi noch ein paar Episoden seines Filmes vorgeführt: Erstaunlich, was für gute Bilder so eine kleine Kamera auf einer vibrierenden Ducati zustande bringt – Merci Michi !

Maja verzichtete auch heute auf das Mittagessen – in der Hoffnung, dass es heute Abend zeitiger Abendessen gibt (Auflösung : sie hat somit NICHTS gelernt vom Vortag)

Kurz nach dem Mittagessen teilten wir uns dann in zwei Guppen auf – Silvan führte die Original-Tour weiter an, Beat avancierte zum Tourenleiter der zweiten Tour, welche die Route etwas abkürzte.

In der zweiten Gruppe überraschenderweise auch Tschech ! Ausserdem Guido, Ilio, Lilo und Maja, Daniela und Pörns, Esther und Markus und meine Wenigkeit. Ebenfalls überrascht hat uns, dass Schnecke mit der ersten Gruppe mitfuhr ... aber nach dem gestrigen Abend hat ihn das wohl selber ebenfalls überrascht.

Kurz darauf : Pisswetter! *shit* ... SO macht das ganze gar keinen Spass mehr! Also Regenkombi montieren ... Ilio hat dummerweise seinen bei Michi im TopCase – und der ist ja in der ersten Gruppe. Glücklicherweise findet er noch einen schwulen, hellgrünen Veloumhang, welcher ihn vom grössten Regen verschont. Maja bewies uns, dass sie doch noch lernfähig ist: Nach dem letzten Ausflug im Regen hat sie sich vorgenommen, nie wieder nass zu werden – was dazu führte, dass sie sich praktisch plastifizierte mit Regensachen ... das dauerte natürlich auch alles seine (bzw. unser aller) Zeit ... und dauerte seine Zeit ... und dauerte noch ein wenig länger. Nun, schlussendlich hatte auch sie es geschafft und es konnte weitergehen.

Ab auf die Autobahn bis Bergamo – inkl. Tank- und Roliregenkombiauszieh-Stop (die anderen – insbesondere Plastikbarbie Maja – haben schlauerweise ihre Regensachen noch anbehalten. Als wir ab der Autobahn fuhren, fing es wieder an und ich musste meine Regensachen wieder montieren ...

Als es dann auf der Landstrasse wieder besser wurde und wir zum Zvieri anhielten – habe ich entschlossen, die Regensachen nun doch anzubehalten – auch ich bin noch lernfähig. Und wieder fing es kurz darauf wieder an zu regnen – die anscheinend sehr schöne Strasse entlang des Sees konnten wir aufgrund des Regens leider nicht so recht geniessen. Auch die Überfahrt auf der Fähre über den stürmischen See wäre uns bei Sonnenschein sicherlich in besserer Erinnerung geblieben.

Kurz darauf (mit einem kleinen Umweg trotz Navi ! (Beat könnte glatt ebenfalls Tourenleiter werden)) sind wir dann im Hotel Concordia in San Pietro angekommen, wo Gerry und Dagmar uns bereits erwarteten. Auch an diesem Tag müssen wir ein Kompliment an Esther aussprechen, da sie auch in strömendem Regen eine gute Figur ... ähm ... gut fuhr.

Auch dieses Hotel machte einen sehr guten Eindruck – an dieser Stelle einen herzlichen Dank an Silvan für die tolle Organisation und die Planung der anspruchsvollen Tour.

Nach kurzer Dusche trafen wir uns nacheinander in der Bar, um uns das wohlverdiente Bierchen zu gönnen. Vor allem Lilo hatte SauDurst (Insider). Bei jeder bestellten Runde gab es noch ein paar Häppchen zum knabbern – was vor allem Maja freute, die ja – wie nun alle wissen – mittags jeweils auf ein ausgiebiges Mahl verzichtete.

Die erste Gruppe versammelte sich anschliessend um ca. 20:00 Uhr zum Abendessen ... wo Lilo – und diesmal auch Markus – fast verdursteten ...

Um ca. 20:30 Uhr sind dann auch die von der schnellen Truppe eingefahren: NASS!! Es hat anscheinend nicht ganz soviel Spass gemacht, die gesamte Tour zu fahren, wie erhofft. Leider mussten wir vernehmen, dass Schnecke aufgrund des Regens seine Maschine noch kurz auf die Strasse gelegt hat – ist aber nicht viel passiert – somit: Halb so wild!

Das Essen war ausgesprochen gut – der Service jedoch wieder nicht ganz astrein ... nun ja, lassen wir uns den guten Eindruck dadurch nicht verderben. Nach einem zusätzlichen keinen Schlummertrunk in der Bar (wo Lilo wieder fast verdurstet wäre!) ging's dann an diesem Abend etwas zeitiger ins Bett.

Montag morgen, super schönes Wetter und nicht zur Arbeit müssen! Daran könnte ich mich echt gewöhnen! ... dafür waren die Motorräder morgens voller Russ – anscheinend hat über Nacht der Teufel getobt (Quatsch! Keine Angst, es war bloss der Kaminfeger).

Da wir erst um 10:00 Uhr bereits sein mussten (Danke Silvan ;-)) waren ausnahmsweise alle pünktlich parat und es konnte losgehen. Wie am Vortag noch vermutet, war Tschech nicht ganz so gut drauf wie sonst – somit verabschiedete er sich früh und fuhr direkt nach Hause.

Auf besseren Strassen und bei schönem Wetter machte sogar Esther denn Knopf nochmals etwas weiter auf und zeigte uns, was sie in den letzten beiden Tagen schon für Fortschritte gemacht hat – eine Freude zum hinterherfahren ;-)

Am Lukmanier gab's wieder ziemlich früh die Mittagspause. Nachdem Jörg am Samstag noch von seiner bevorstehenden Hochzeit gesprochen hat, ist er sich nach dieser Pause scheinbar nicht mehr ganz so sicher ... aber wir werden sehen! (wer seine Tischnachbarn waren, wird hier nicht verraten...)

Bei der Abfahrt auf der Passhöhe hatte Schnecke ziemlich mit seinen Handschuhen zu kämpfen (ich werde hier all seine nicht jugendfreien Kommentare besser weglassen...). Somit haben wir dann kurz etwas den Anschluss verloren.

Weiter gings über den Oberalp und nochmals kurz zum Tanken, wo Maja sich glücklicherweise wieder in Ihre Plastikhaut wühlte – glücklicherweise, weil es wohl deswegen bis am Abend trocken blieb.

Der Rest ist wieder schnell erzählt: Autobahn ... Waldenburg Restaurant Leue!

Im Leuen ist noch Familie Schäublin (ex "el Presi", Nicole und Larissa) zu uns gestossen, was uns sehr gefreut (und sehr unterhalten) hat. Eigentlich wollte auch Isa sich noch zu uns gesellen, hat sich dann aber leider unterwegs anders entschlossen.

Letzter kleiner Schwank aus diesem wiederum sehr tollen Pfingstwochenende: Als das "Zürcher Geschnetzelte" aufgerufen wurde, hatte Schwiggel wohl bereits so grossen Hunger, dass er vorsorglich mal "hier" gerufen hat. Während er genüsslich anfang, den Teller zu leeren, wurde plötzlich sein tatsächlich bestelltes Menu gebracht – so musste er halt seinen "Zürcher" etwas kleinlaut an Daniela abgeben, welche den "Zürcher" tatsächlich bestellt hatte ! Wir sind sicher, dass aber alle fein gespiesen haben und schlussendlich bestimmt auch satt wurden.

Ich freue mich schon auf die nächste Tour!

Autor : Roland Amsler